Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 96. Ratibor den 29. November 1834.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums = Landschaft wird für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der Fürstenthums-Tag am 8. December d. J. eröffnet werden und die Einzahlung der Pfandbriefs = Interessen in den Tagen vom 17. bis 23. December *c. inclusive* erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. December *c.* bis zum 3. Januar 1835 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage statt finden und hiernächst die Kasse geschloßen werden.

Ratibor den 12. November 1834.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
Baron von Reiswitz.

Ueber die Pferdezucht in Oberschlesien.

(Beschluß.)

Doch um auf die Hauptsache, die Pferdezucht Oberschlesiens, zurückzukommen, bemerke ich, daß eigentliche Gestüte bei uns nur noch fünf an der Zahl bestehen, welche sich im Besitz 1. des Fürsten zu Anhalt Köthen zu Pleß, 2. des Herzogs zu Würtemberg zu Carlsruhe, 3. des Amts-Rath Heller zu Chrzelitz, 4. des Grafen Renard zu Groß-Strehlitz, 5. des Herrn von Rudzinski zu Deutsch-Crawarn befinden.

In dem Pleßner Gestüt befinden sich mehrere Nachkommen des englischen Hengstes Prinz Regent; diejenigen von Germanicus sind sehr geschätzt und berühmt.

In das Gestüt nach Carlsruhe brachte Se. Königliche Hoheit der Herzog Eugen

von Würtemberg aus dem letzten Feldzuge der Russen in der Türkei zwei vortreffliche Hengste.

Die Anstrengungen des Herrn Amts-Rath Heller überbieten in Rücksicht der Ankäufe alles, was bisher in Oberschlesien für englisches Vollblut geschehen; er strebt das edelste brittische Pferdeblut einheimisch zu verpflanzen, und daß Corinna ihm starb, ist ein großer Verlust.

Der Graf Renard kann mit Mecklenburgs Pferdezüchtern in die Schranken treten, die Vorsehung segne seine Anstrengungen.

Herr von Rudzinski züchtet von Fulton und hat mehrere werthvolle Stuten.

Die Pferdezucht als integrirender Theil der Landwirthschaft betrieben, findet bei den meisten Adelichen, bei Gutsbesitzern und Landleuten in dem ganzen Regierungs-Bezirk Anklang.

Diese züchten von Königlichen Land- und Hengstreiter-Beschälern.

Die wenigen Gutsbesitzer, welche seit Jahrhunderten ihren Grundbesitz sich erhalten haben, ziehen von eigenen, selbst gezogenen Hengsten und Stuten nach der Väterweise vortreffliche Pferde und befinden sich sehr wohl dabei, da dieselben nach dem Beispiele des oberschlesischen Bauern ihre Fohlen 2jährig in Arbeit nehmen und dadurch so dauerhafte Pferde erhalten, daß sie in den Feldzügen 1813 und 1814 jede Probe bestanden, und wochenlang im Geschirre bleiben können, ohne mehr Ruhe, als zum Futtern erforderlich ist, zu haben, und welche aus den Remonte-Depots schwerlich hervorgehen dürften.

Auf ähnliche Art züchte ich im Herzogthum Ratibor und auf den dazu gehörigen Herrschaften Kieferstädtel und Zembowitz von drey englischen Vollblut-, einem englischen Halbblut-, zwei arabischen und einigen andern veredelten Hengsten, aus drei englischen, vier arabischen Vollblut- und 283 diversen Stuten, Fohlen.

Alle diese Pferde, Hengste wie Stuten, dienen für den Bedarf der Herrschaft. Die Vollblutpferde nämlich werden als Dienstpferde an die Beamten vertheilt, die übrigen müssen, wenn auch unter sorgfältiger Pflege als Arbeitspferde ihr Futter redlich verdienen. Alle Fohlen kommen zweijährig in mäßige Arbeit, oder in den Training und befinden sich ganz wohl und tüchtig dabei.

Die Ertrags-Ballance muß sich als vortheilhaft bewähren, da ich bei drei Haupt-Ausgabe-Rubriken, an Futter, an Aufsichts- und Wärterlohn, und an Gebäuderäumen gegen die Züchtung in Gestüten durch die frühe Benutzung bedeutend erspare.

Auf die Hutweiden werden die Fohlen lediglich zu ihrem Vergnügen gebracht, da der Veredlung der Hausthiere vortreffliche Stallungen und Stallpflege und Wartung mehr als die besten Hutweiden nützen; eine Behandlung welche denselben auch so gut bekommt, daß ich in vier Jahren erst fünf Fohlen, von welchen dreie gleich nach der Geburt starben, verlohren habe.

Die Stuten sollen künftig nur ein Jahr um das andere gedeckt werden.

Indem ich daher dem Beispiele der Voreltern in der Pferdezucht folge, wünsche ich lediglich so dauerhafte und nützliche Pferde zu erziehen, als der oberschlesische Bauer größtentheils züchtet, und welche unglaubliche Leistungen vollbringen, worüber ein jeder von uns in seiner nächsten Nähe die besten Beobachtungen und Erfahrungen machen kann.

Da ich zu den enthusiastischen Verehrern der Wettrennen als des besten, wenn auch immer mangelhaften Prüfungsmittels gehöre, so hoffe ich auch mit nach Väterweise gezüchteten Pferden, nach ihrer Art auf der Rennbahn zu siegen; denn man glaube nur ja nicht, daß diese Erfindung so neu sey, als die Neulinge in der Sache der Meinung leben.

Ratibor den 18. October 1834.

v. Bally.

Ein chinesisches Mittagsessen.

(China ist noch immer das wunderbare Land, das seiner Eigenthümlichkeit und Originellität wegen, ein fortdauerndes Interesse für den Europäer hat, und kein Reisender kehrt von da zurück, ohne neue Beweise zu bringen, daß wir dies Land und seine Bewohner noch lange nicht so genau kennen, als die Eigenthümlichkeiten beider es verdienen. Herr Dr. Meyen in Berlin, welcher so eben von dort zurückgekehrt, bringt in seinem Reisebericht viel des Neuen in seiner treuen Schilderung mit, wovon nur Weniges davon hier einen Platz finden mag.)

Es war einige Tage vor unserer Abreise von Kanton, als wir von dem Houg-Kaufmann Young-Mowqua eine Visitenkarte und zugleich eine Einladung zu einem Mittagsessen erhielten; diese Einladungskarten sind um vieles größer als die bei uns üblichen und von besonders schönem rothen Papier. Mowqua ist einer der jüngsten Honguisten, oder solcher Kaufleute, welche vorzugsweise Handelsgeschäfte mit den Europäern treiben; er ist im Besitze des weißen Knopfes auf der Mütze, der, wie es uns schien, von Elfenbein ist, und den fünften Mandarinsgrad bedeutet, der Sohn und der Bruder Mowqua's trugen nur die goldene Kugel auf der Mütze.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Der Müller Bartek Widerra zu Przywor hiesigen Kreises beabsichtiget seine Wassermühle aus dem Dorfe Przywor nach dem Ausflusse der alten Oder daselbst zu verlegen. Dem §. 7 des Edicts vom 20. October 1810 gemäß wird dies hiermit bekannt gemacht, damit alle Diejenigen, welche durch diese Translocirung die Gefährdung ihrer Rechte fürchten, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, ihre gegründeten Widersprüche mir anzeigen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist auf die etwa später eingehenden Einwendungen nicht gerücksichtiget, sondern auf die Ertheilung der hierzu erforderlichen Genehmigung höhern Orts angetragen werden wird.

Oppeln den 14. November 1834.

Königlicher Kreis-Landrath
gez. v. Marschall.

Bekanntmachung.

K. K. priv.

Allgemeine Assecuranz.

Den Unterzeichneten wurde für Troppau und dessen Umgegend, von der k. k. priv. allgemeinen Assecuranz in TRIEST, die Agentschaft anvertraut.

Es können daher durch sie zu den möglichst nieder festgesetzten Prämien versichert werden:

1. *Capitale und Renten (Pensionen) auf das Leben des Menschen in allen den verschiedenen Gestalten mit Inbegriff der Leibrenten.*
2. *Gebäude, Möbel, Geräthschaften, Maschinen, Waaren-Laager und andere Fahrnisse jeder Art, Thiere u. s. w. gegen Feuerschäden.*
3. *Waarensendungen gegen die Elementarschäden auf der Reise, dann andere Beschädigungen und Verluste, gegen welche nach den Gesetzen versichert werden darf.*

Die dem Versicherten gebührende Bezahlung wird immer baar und unverweilt von der Anstalt geleistet.

Die Bedingungen werden unentgeldlich ausgegeben und Aufklärungen jederzeit bereitwilligst ertheilt.

Agentschaft in Troppan

Winkler et Scholz.

Mein vor dem neuen Thore gelegener Garten ist entweder allein sofort, oder mit dem dazu gehörigen Hause, Stallungen nnd Scheuer vom ersten Januar zu verpachten. Pachtlustige bitte ich, die billigen Bedingungen bei mir erfragen zu wollen.

Ratibor den 25. November 1834.

Der Kaufmann Albrecht.

Vom 1. Januar 1835 an wird eine gute, ehrliche Köchin in eine große Haushaltung aufs Land gesucht. Das Nähere darüber erfährt man bei der Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Stickmuster im neuesten Geschmack sind gegen ein billiges Leihgeld stets zu bekommen bei

Ratibor den 28. November 1834.

B. Stern.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.		Korn.		erste.		Hafer.		Erbsen.	
	Rl.	Sgl. pf.	Rl.	Sgl. pf.	Rl.	Sgl. pf.	Rl.	Sgl. pf.	Rl.	Sgl. pf.
Den 27. November 1834. Höchster Preis.	1	27	—	1	16	6	1	7	6	—	29	3	1	27	—
Niedrig. Preis.	1	16	6	1	12	—	1	3	—	—	25	6	1	18	—